

two

  katholische
jugend & jungschar
burgenland

4
you

SPECIAL EDITION

**Alle Kinder haben
Rechte.**
Bei allen Maßnahmen,
die Kinder betreffen,
muss das Wohl des
Kindes Vorrang haben.

UN-Kinderrechtskonvention Art. 3

ich hab' Recht!

In der Mitte stehen die Kinder

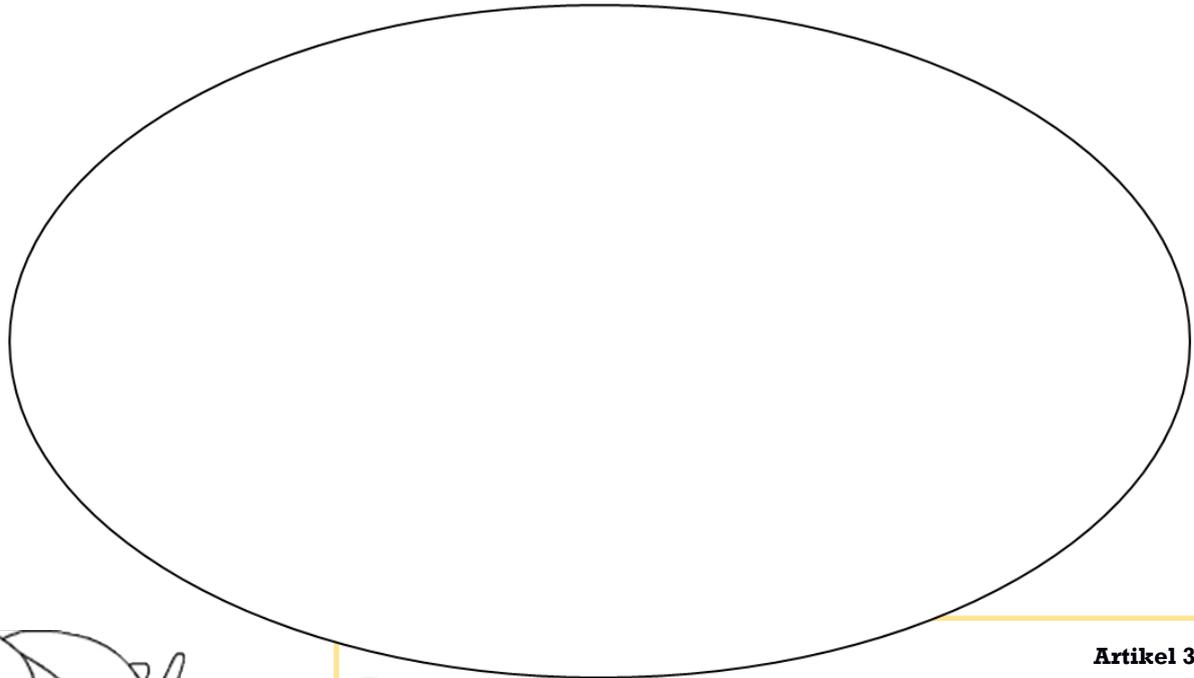
dreißig
KINDER JAHRE RECHTE



Katholische Jungschar

DIÖZESE EISENSTADT
www.martinus.at



**Artikel 31**

Du hast das Recht auf Freizeit, zu spielen
und dich künstlerisch zu betätigen.

*Jedes Kind hat das Recht auf freie Zeit, in der es spielen und sich erholen kann.
In der es also nicht lernen oder arbeiten muss. Euch fallen doch bestimmt auch tausend
Dinge ein, wie Ihr einen freien Nachmittag verbringen würdet, oder?
Zeichne alles was zu gerne in deiner Freizeit machst in die Denkblase!*

Ich hab Recht!

In der Mitte stehen die Kinder

3
Editorial

4
**Kinder
und ihre Rechte!**

Wissenswertes zu den Kinderrechten



6
Ich hab Recht!

Bausteine für einen Gottesdienst zum Thema
„Kinderrechte“

8
Kinderarbeit stoppen!

Auch du hast es in der Hand!

10
Ich hab den Durchblick

Bausteine für eine Gruppenstunde zum Thema
„Kinderrechte“

15
Kontakte





„Ich hab Recht!“ ... und das ist gut so!

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention. Ein großartiger Schritt! Allen Kindern auf der ganzen Welt wurden damit die gleichen Rechte zugesichert, egal ob arm oder reich, krank oder gesund, Bub oder Mädchen, egal ob sie in Afrika, Europa oder anderswo zuhause sind. Kinder haben Rechte!

Seit der Verabschiedung der Kinderrechtskonvention hat sich in vielen Ländern etwas bewegt. Trotz aller Bemühungen ist es aber immer noch wichtig, dass man auf die Rechte der Kinder aufmerksam macht!

Leider werden die Rechte der Kinder nicht in allen Ländern geschützt. Immer noch müssen 73 Millionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten. In Steinbrüchen und Bergwerken setzen sie ihre Leben jeden Tag aufs Spiel.

Wir haben uns den bevorstehenden „Tag gegen Kinderarbeit“ zum Anlass genommen, um noch einmal mit einer Two4You Sonderausgabe auf die Kinderrechte und auch auf die Kampagne „Kinderarbeit stoppen“ der Katholischen Jungschar Österreich und ihrem Hilfswerk der Dreikönigsaktion aufmerksam zu machen.

In diesem Sinne wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen unserer Sonderausgabe.

Rebecca Gerdenitsch-Schwarz

Bereichsleiterin Kinder- und Jugendpastoral





Kinder und ihre Rechte

Wissenswertes rund um die Kinderrechte

Die Kinderrechte umfassen 54 Artikel, die auf folgenden vier Prinzipien beruhen:

1. Das Recht auf Gleichbehandlung besagt, dass kein Kind wegen seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Staatsbürgerschaft, seiner Sprache, Religion oder Hautfarbe, einer Behinderung oder wegen seiner politischen Ansichten benachteiligt werden darf.
2. Sobald es um Entscheidungen geht, die sich auch auf Kinder auswirken, muss das Wohl des Kindes – sei es innerhalb der Familie oder des Staates – vorrangig berücksichtigt werden.
3. Jedes Kind hat das grundsätzliche Recht auf Leben und Entwicklung. Jedes Land verpflichtet sich daher, die Entwicklung der Kinder so gut wie möglich zu sichern, etwa durch medizinische Hilfe oder durch Schutz vor Missbrauch.
4. Ein Kind soll als Person wahr- und ernstgenommen werden. Dazu zählt auch Respekt. Deshalb gilt auch die Achtung vor der Meinung des Kindes.

So hat alles begonnen ...

Bis in die große Epoche der Neuzeit, die allmählich ab 1500 beginnt, wurde das Kind als Eigentum der Eltern, vor allem des Vaters, gesehen. Die Kinder der Antike und des Mittelalters hatten damit einige Einschränkungen. Die Eltern bestimmten völlig über das Leben des Kindes, so etwa entschieden sie die Ausbildung und berufliche Tätigkeit. Das Kind schuldete den Eltern gegenüber Gehorsam. Erst durch die Einführung der Unterrichtspflicht kam es allmählich zu einer Unterscheidung der „Erwachsenenwelt“ und „Kinderwelt“. Die durch den Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg (1776) und die Französische Revolution (1789) hervorgerufene Aufmerksamkeit für Menschenrechte führte auch zu einer vertieften Auseinandersetzung mit Kindern und ihren Rechten.

Die Idee dahinter

Grundsätzlich ist es so, dass jeder Mensch bestimmte Rechte hat. Diese werden als Menschenrechte bezeichnet. Obwohl es eine lange Menschheitsgeschichte gibt, ist die Idee der Menschenrechte relativ neu. Nach einem ersten Aufkeimen Ende des 18. Jahrhunderts, setzte erst die UNO diese Ideen in Form der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte um“. Sie schrieben 30 Artikel nieder und die einzelnen

Länder unterzeichneten sie. In den 30 Artikeln sollte unter anderem gegen Diskriminierung, Sklaverei und Folter vorgegangen werden. Am 10. Dezember 1948 traten sie in Kraft.

Fast 50 Jahre später, am 20. November 1989, wurde die UN-Kinderrechtskonvention beschlossen. Selbstverständlich gelten alle Menschenrechte auch für Kinder. Da Kinder und Jugendliche aber zusätzlichen Schutz brauchen, wurden für unter 18-jährige auch die sogenannten Kinderrechte eingeführt. In insgesamt 54 Artikeln, die sich in 42 Rechte und 12 Artikel zur Funktionsweise der Konvention aufteilen, sind diese verankert. Das Wohlbefinden der Kinder steht dabei im Zentrum. Jedes Kind soll sich bestmöglich nach seinen Interessen entwickeln dürfen.

Österreich war übrigens eines der ersten Länder, die die Kinderrechte unterschrieben haben. Nach der Anpassung an staatliche Gesetze traten sie zwei Jahre nach der Unterzeichnung in Kraft.

UNICEF

Die UNICEF (United Nations Children's Fund) ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNO). Sie kümmert sich in einer ganz besonderen Weise um die Einhaltung der Kinderrechte auf der ganzen Welt.



Eine Mutter, die ihr Kind wohl in den Armen hält - vielleicht lächeln auch beide dabei – so sieht das Logo der UNICEF aus. Betrachtet man es näher, so könnte man mit einem theologischen Blickwinkel auch eine Madonna erkennen, die ihr Kind wohl im Arm hält. Um unsere Gotteskindschaft zu unterstreichen, hat uns Jesus noch unter dem Kreuz Maria zur Mutter, zur Fürsprecherin bei Gott, gegeben (vgl. Joh 19, 25-27).



Kinder in die Mitte stellen

Obwohl Jesus in einer Zeit lang vor den Kinderrechten lebte, hatte er durch seine Liebe zu allen Menschen auch ein besonderes Gespür für Kinder. Er erkannte bereits, dass Kinder nicht am Rand der Gesellschaft stehen sollen. Sie sind ein wertvoller Schatz unserer Gesellschaft, sind sie doch auch unsere Gegenwart und Zukunft. Kinder bedürfen Schutz, Nahrung, Kleidung und vor allem Liebe.

Jesus zeigt uns: Wer die Schutzbedürftigen, wie es Kinder nun einmal sind, in die Mitte stellt, sich ihrer annimmt, der nimmt sich sogar um Jesus und damit um Gott an. Im Gegenzug dessen nimmt sich Gott um uns an, ein wunderbarer Tausch also.

Jesus sind immer wieder viele Menschen gefolgt. Sie wollten auch ihre Kinder segnen lassen, doch die Jünger wiesen die Leute ab. Der Evangelist Matthäus berichtet:

Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte und für sie betete. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht. Doch Jesus sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich. Dann legte er ihnen die Hände auf und zog von dort weiter. (Mt 19, 13-15)

Das zeigt uns, dass Kinder genau so wie Erwachsene Anteil am Reich Gottes haben. Aber nicht nur sie, sondern wir alle dürfen uns ja Kinder Gottes nennen.

Tag der Kinderrechte

Um uns daran zu erinnern, dass auch Kinder Rechte haben, wurde der 20. November zum „Internationalen Tag der Kinderrechte“ oder „Weltkindertag“ erklärt.

An diesem Tag kümmern sich Kinderrechtsorganisationen, wie die UNICEF, „das Kinderhilfswerk“, „Save the Children“ und die „Österreichischen Kinderfreunde“ besonders um die Aufklärung der Kinderrechte und wollen damit ein noch größeres Verständnis für dieses Thema unter den Menschen schaffen.

Auch die „Katholische Jugend und Jungschar“ setzt jedes Jahr ein neues Zeichen zum Tag der Kinderrechte.

Bereits Mahatma Gandhi hat gesagt:

Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.

Setzen auch wir ein Zeichen, wenn wir sehen, dass Kinder ihrer Rechte beraubt werden. Schweigen wir nicht länger. Denn noch immer sind nicht in allen Ländern dieser Welt die Kinderrechte durchgedrungen.

zusammengestellt von Rebecca Gerdenitsch-Schwarz



„Ich hab Recht“

Bausteine für einen Gottesdienst zum Thema „Kinderrechte“

Einstimmung

Jeder Erwachsene und jedes Kind hat Wünsche und Träume. Es gibt große und kleine Wünsche, solche, die man sich selbst erfüllen kann und größere, für deren Verwirklichung andere Menschen oder Gottes Hilfe notwendig sind. Um ihren Träumen nachspüren zu können und ihre Wünsche wahr werden zu lassen, brauchen die Menschen gewisse Voraussetzungen.

Da die Erfüllung der Träume und Ziele für das Gelingen des gesamten Lebens sehr wichtig ist, hat jeder Mensch gewisse Rechte, die ihm dabei helfen, sein Leben nach den eigenen Vorstellungen und Wünschen zu gestalten. Auch Kinder zählen da dazu und haben Rechte.

Was glaubt ihr, welche Rechte Kinder haben?

Nutzt die Gelegenheit für einen Austausch mit den Kindern.

Hier noch einmal die wichtigsten im Überblick:

- Kein Kind darf benachteiligt werden oder anders herum: Gleiches Recht für alle! Jedes Kind und jede/r Jugendliche ist gleich viel wert.
- Kinder haben das Recht darauf, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und in einem sicheren Zuhause keine Not leiden zu müssen.
- Mädchen und Jungen haben das Recht, eine Schule zu besuchen, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Talenten und Fähigkeiten entspricht. Schule soll Spaß machen und keine Angst verursachen.
- Zum Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung ist es ebenso wichtig, die Würde der Kinder wahrzunehmen und zu respektieren. Gewalt und Mobbing hat bei Kindern und Jugendlichen nichts verloren!
- Kinder dürfen aber auch Kinder sein! Jedes Kind darf seinen/ihren Hobbies nachgehen, sich erholen und die Freizeit so spaßig wie möglich gestalten.

Es ist wichtig, dass jedes Kind um seine Rechte weiß und sie auch wahrnimmt.

Wer erkennt, dass er oder sie auf dieser Welt etwas wertvoll ist und Rechte hat, die ein freies Leben ermöglichen, sollte auch die Rechte seiner bzw. ihrer Mitmenschen achten und für die Erhaltung dieser Rechte einstehen.

Im heutigen Gottesdienst wollen wir darüber nachdenken, welche Rechte ich habe oder gerne hätte und was ich letztendlich daraus mache. Auf der anderen Seite wollen wir herausfinden, wo mein freies Leben bedroht ist oder wo ich die Menschenrechte meiner Freunde und Mitmenschen missachte.

Besinnung und Bußakt

- Jeder Mensch möchte glücklich und zufrieden leben können. Aber es gelingt nicht, weil überall auf der Welt die Rechte der Menschen verletzt werden. Herr, erbarme dich unser ...
- Jedes Kind möchte gesund aufwachsen können und sich am Leben freuen. Aber es gelingt nicht, weil überall auf der Welt Kinder leiden und sich zu wenige um ihr Wohl kümmern. Christus, erbarme dich unser ...
- Jedes Lebewesen möchte nach Gottes Gesetzen der Liebe leben dürfen. Aber es gelingt nicht, weil zu viele Menschen Gott nicht zuhören und sich keine Vorstellung von einer gerechten und fairen Welt machen wollen. Herr, erbarme dich unser ...

Lesung

(lt. Volxbibel Lk 2, 41-52)

Immer wenn das Passafest stattfand, reisten seine Eltern nach Jerusalem. Als Jesus zwölf Jahre alt war, nahmen sie ihn dort mit hin. Nach der Feier, als sie sich wieder auf den Rückweg Richtung Nazareth machen, war Jesus plötzlich verschwunden. Zuerst bekamen die beiden das gar nicht mit, weil sie dachten, er wäre mit einer anderen Gruppe unterwegs. Als er abends aber immer noch nicht bei ihnen war, machten sie sich ernsthaft Sorgen. Überall fragten sie nach Jesus, konnten ihn aber nirgends finden. Schließlich gingen sie noch mal zurück nach Jerusalem, um dort weiterzusuchen.

Endlich, nach drei Tagen, entdeckten sie Jesus im Tempel! Er saß dort in einer Runde von Lehrern und diskutierte mit ihnen über Fragen des Glaubens.



Und die Leute, die dabei waren, waren fasziniert davon, wie viel Ahnung er von den Dingen hatte und wie schlaue Antworten er antworten konnte. Seine Eltern waren davon aber nicht so begeistert. „Junge, wie konntest du deiner Mutter so was antun? Wir haben dich überall gesucht!“, sagte Maria vorwurfsvoll. „Warum habt ihr mich überhaupt gesucht?“, fragte Jesus zurück.

Evangelium

(nacherzählt nach Mt 5, 1-12)

Als Jesus mit seinen Freunden durch das Lang zog, traf er immer wieder auf viele Menschen, die ihn sehen und ihm zuhören wollten. An einem Tag, als wieder viele Menschen um Jesus herum waren, ging er auf einen Berg, weil er ihnen erklären wollte, wer wirklich glücklich und selig leben kann. Jesus sagte zu den Menschen: Glücklich sind die Armen, glücklich sind die Traurigen, glücklich sind die, die nicht streiten und böse sind, glücklich sind die, die sich für die Gerechtigkeit einsetzen, glücklich sind die, die verzeihen und lieben können, glücklich sind die, die nicht schlecht über andere reden, glücklich sind die, die sich für den Frieden einsetzen, glücklich sind die, die ausgeschlossen werden, weil sie an mich glauben. Sie alle können glücklich und bestärkt sein, denn bei Gott werden sie belohnt werden und es wird ihnen sehr gut gehen.

Fürbitten

Zu jeder Fürbitte wird ein Händeabdruck (ausgedrückt oder vorher selbst gemacht) und eine Kerze vor den Altar gebracht. Die Antwort auf die Fürbitten lautet jeweils: „Jesus, halte sie in deiner Hand!“

- Ich denke an die Kinder, die keinen Zugang zu Bildung und kindgerechter Freizeit haben.
- Ich denke an alle, die auf unsere Hilfe angewiesen sind: die Alten und die Einsamen, die Verfolgten und Hungernden.
- Ich denke an alle, die mit Nachbarn oder Angehörigen streiten.
- Ich denke an die Menschen, die ihr Wissen zum Wohle der Menschheit einsetzen.

- Ich denke an Kinder und Erwachsene, die ihre Träume verwirklichen möchten.
- Ich denke an die Menschen, denen der Glaube Halt und Sicherheit im Leben schenkt.
- Ich denke an die Kinder, die nicht bei den Eltern leben können.
- Ich denke an Menschen, die Pflanzen und Tiere schützen.
- Ich denke an die Völker der Erde, die sich gegenseitig achten und einander Hilfe schenken.
- Ich denke an die Verstorbenen.

Gedanken vor dem Segen

Glaubst du daran?

Dass die Traurigen wieder lachen?

Dass die Geschlagenen wieder aufrecht gehen?

Dass da unterm dicken Eis noch etwas Neues blühen kann, ich weiß ja nicht, glaubst du daran?

Dass es menschlich wird auf Erden, glaubst du daran?

Dass wir langsam klüger werden, glaubst du daran?

Dass erleichtert aufatmen, die ewig ausgebeutet werden, ich weiß ja nicht, glaubst du daran?

Dass die Stillen triumphieren, glaubst du daran?

Die Friedlichen regieren, und Ungerechtigkeit verschwindet auf der Welt?

Und dass die Kleinen eine große Stimme haben, ich weiß ja nicht, glaubst du daran?

Frag ich mich wie kann's geschehen, von allein wird nichts gedreht.

Muss ich selbst die Hände rühren,

mutig meine Stimme ölen, da was sagen, wo es nötig ist.

Da was tun, wo es möglich ist.

Plötzlich klein und doch ganz mächtig,

ich die Welt verändern kann.

Und ein Stern am Himmel wartet, der den Weg uns zeigen kann, wenn wir nur gehen. Ich glaub daran.

Amen

zusammengestellt von Judith Horvath und Sarah Holper-Mühl

„Kinderarbeit stoppen“

Auch du hast es in der Hand!

Weltweit müssen 73 Millionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten. Sie setzen in Bergwerken und Steinbrüchen ihr Leben aufs Spiel, schuften auf Plantagen oder in Fabriken, nähen billige Kleidung oder knüpfen von morgens bis abends Teppiche. Es sind vor allem Söhne und Töchter armer Eltern, die zum Arbeiten und Geldverdienen gezwungen sind, damit es für die Familien zum Überleben reicht. Ausbeuterische Kinderarbeit ist ein globales Problem: Kinder schuften auch für Produkte, die wir hier in Österreich konsumieren.

Was bedeutet ausbeuterische Kinderarbeit?

Jede Tätigkeit, die sich schädlich auf die Sicherheit, die körperliche oder seelische Gesundheit und die Entwicklung des Kindes auswirkt oder auswirken kann. Kinderarbeit beginnt bereits bei den ganz Kleinen. Bereits im Alter von 5 Jahren werden Kinder zur Arbeit gezwungen.

Arbeitsfelder, Daten und Fakten

- 168 Millionen Jungen und Mädchen arbeiten regelmäßig mehrere Stunden am Tag
- 73 Millionen Kinder davon arbeiten unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen
- 8,4 Millionen Kinder müssen schlimmste und gefährlichste Formen der Kinderarbeit erleiden

Ungefähr 60% der regelmäßig arbeitenden Kinder sind in der Landwirtschaft tätig (Kakaoplantagen, Bananenplantagen, Teefelder, Ölpalmenplantagen,...). Weitere Arbeitsfelder sind die Industrie (Fertigung von Waren wie Teppiche und Zigaretten) oder auch Dienstleistungen und Haushalt.

Ausbeuterische Kinderarbeit ist verboten

Dabei ist die internationale Rechtslage eindeutig: Ausbeuterische und gefährliche Kinderarbeit ist verboten. Nach der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind Anspruch darauf, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt zu werden. Kinder dürfen keine Arbeiten verrichten, die gefährlich sind oder die sie in ihrer Entwicklung schädigen, es muss sichergestellt sein, dass sie zur Schule gehen können. Die internationale Staatengemeinschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, Kinderarbeit

bis 2025 abzuschaffen, dennoch stagniert der Rückgang der Zahl der arbeitenden Kinder in den letzten Jahren. Viele Regierungen haben Gesetzesvorhaben gegen ausbeuterische Kinderarbeit formuliert, doch sie werden vielfach nicht eingehalten. Nach wie vor steckt in vielen Produkten, die in Österreich erhältlich sind, für uns erst einmal unsichtbar ausbeuterische Kinderarbeit. Unternehmen haben sich lange Zeit aus der Verantwortung gestohlen, indem sie sich für ausbeuterische Kinderarbeit nicht zuständig erklärten und auf Regierungen verwiesen.

Seit der UN-Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen 2011 die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verabschiedet hat, ist das nicht mehr möglich. Darin werden Unternehmen aufgefordert, die Menschenrechte zu achten und keinesfalls von Regierungsversäumnissen bei der Durchsetzung dieser Rechte zu profitieren. Ein zentraler Begriff dieser Leitlinie ist die Sorgfaltspflicht: Unternehmen müssen bei ihrer täglichen Geschäftspraxis sicherstellen, dass sie in allen Geschäftsabläufen nationale Gesetze und Menschenrechte einhalten.

Doch die Realität zeigt, dass auf Freiwilligkeit beruhende Leitlinien und Empfehlungen nicht die gewünschte Wirkung erzielen.

**du hast es in der hand
gemeinsam
kinderarbeit
stoppen!**

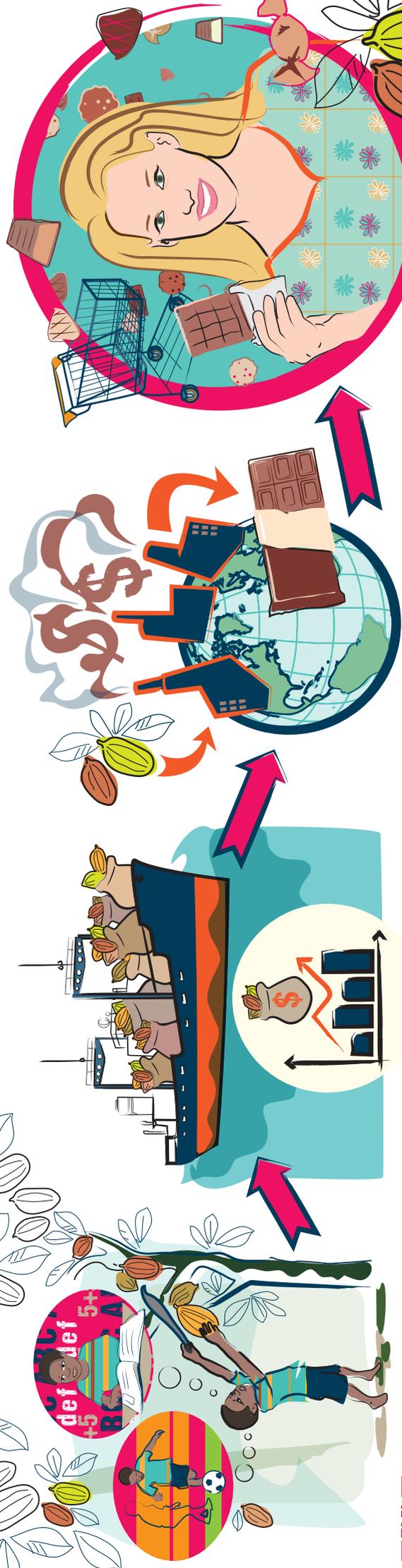


Werde Teil einer großen gemeinsamen Mosaik-Wand, teile symbolisch deine Hand gegen Kinderarbeit und fordere damit die Politik zum Handeln auf.

Zeig der ganzen Welt: Es ist an der Zeit Kinderarbeit zu stoppen!

So funktioniert's:

- Mach ein Foto von dir und deiner Hand, bemalt oder anders kreativ gestaltet
- Lade es direkt auf die Mosaik-Wand der DKA hoch oder poste es auf Instagram oder Twitter mit dem Hashtag **#kinderarbeitstoppen**



du kannst kinderarbeit stoppen!

Verantwortung für Lieferketten fordern

Spenden für Schule statt Kinderarbeit

Fair gehandelte Produkte kaufen

FAIRTRADE



Ich hab den Durchblick

Bausteine für eine Gruppenstunde zum Thema „Kinderrechte“

Das Thema Kinderrechte ist oft in einer Gruppenstunde schwer umzusetzen. Dazu braucht es mehrere Stunden, die sich dann jeweils einem Recht oder einem Themenkreis speziell widmen sollten. Dieser Vorschlag dient dazu, den Kindern eine Grundinformation zu bieten.

Als Vorbereitung empfehlen wir der Gruppenleitung, sich im Vorfeld ein wenig ins Thema einzulesen. Auf der Homepage der UNICEF Österreich gibt es dazu viele Materialien. Scanne einfach den QR-Code ein und du gelangst direkt auf die Übersicht mit den verschiedenen Angeboten.



spielerischer Einstieg

„Feuer - Wasser - Sturm“ leicht abgewandelt

Die Kinder laufen im Raum herum, während des Laufens kann Musik gespielt werden. Drehst du die Musik ab und rufst einen Begriff, so müssen die Kinder den Begriff darstellen.

Die Darstellungsformen werden zu Beginn des Spieles ausgemacht. Statt den gewohnten Begriffen wie „Sturm“, bei dem sich die Kinder an etwas festhalten müssen, verwendest du ausgewählte Themen der Kinderrechte wie zum Beispiel Bildung (Artikel 28), Schutz (Artikel 3) und Wachsen (Artikel 6).

Wenn du „Bildung“ rufst, dann sollen sich alle Kinder im Schneidersitz auf den Boden setzen und ihre Finger zu Brillengläsern formen und vor die Augen halten.

Rufst du „Schutz“, so müssen sich jeweils zwei Kinder zusammenfinden, eine geht in die Hocke, die andere bildet mit den Armen ein Dach über dem Kopf der Anderen.

Bei „Wachsen“ sollen sich alle auf die Zehenspitzen stellen und ihre Hände hoch in die Luft strecken, als ob sie nach etwas in der Luft greifen würden.

Wenn die Begriffe den Kindern bekannt sind, änderst du die Richtung des Spiels. Nun geht es darum, den Begriff zu erraten, indem du den dazu passenden, kindgerecht formulierten Artikel der Kinderrechte vorliest. Die Kinder müssen raten, um welchen Begriff es sich handelt und dann die passende Position einnehmen.

Die Formulierungen dafür findest du in der „Kinderrechte Fibel“ von UNICEF.

Scanne einfach den QR-Code!



Einstieg ins Thema

Gemeinsam sollen Gruppenregeln und Wünsche erarbeitet werden, ganz im Sinne der Mitbestimmung. Als Hilfe dient dazu der Wunschbaum.

Zu Beginn wird ein großer Baum auf das Flipchart gezeichnet. Wichtig: der Baum braucht unbedingt auch Wurzeln. In der Gruppe wird überlegt, was für ein Gelingen der Gruppenstunde notwendig ist. Diese Begriffe werden in die Wurzeln geschrieben.

Bitte erklärt den Kindern, dass diese Wurzeln wichtig dafür sind, dass der Baum Früchte trägt und vor Wind und Wetter geschützt ist. Anschließend unterschreiben alle Kinder im Baumstamm.

Weiter geht es mit der Baumkrone. Wenn die Kinder Wünsche für das Miteinander haben, können sie diese auf ein „Stück Obst“ schreiben und auf den Baum hängen.

Einige Regeln sollten besonders im Mittelpunkt stehen, da sie fest mit den Kinderrechten verbunden sind.

- Ich behandle andere Kinder so, wie ich selbst behandelt werden möchte.
- Ich respektiere die anderen Kinder und verletze sie nicht absichtlich.
- Ich achte darauf, wenn jemand „Nein“ sagt.
- Ich lasse zu, dass alle Gefühle und Wünsche frei äußern können, ohne dafür ausgelacht oder verspottet zu werden.
- Ich höre aktiv zu, was andere sagen.



Kinderrechte - Alles klar!

Die Kinderrechte sind auch in Österreich nicht selbstverständlich. Wenn auch schwere Verletzungen nicht auf der Tagesordnung stehen, so sind auch in unserem Alltag manchmal Einschränkungen zu finden.

Als Gruppe soll nun die Auseinandersetzung mit den Kinderrechten passieren. Die Gruppenleitung beginnt mit der Gruppe eine kurze Diskussion der einzelnen Kinderrechte.

Dazu kann die „Kinderrechte-Fibel“ von UNICEF eine wichtige Unterstützung sein. Ihr findet sie hinter dem QR-Code. Besprecht zu den Rechten auch folgende



Fragen:

- Warum ist dieses Recht für dich wichtig?
- Was würde dir fehlen, wenn dieses Recht nicht gegeben wäre?
- Stell dir vor, du wohnst in einem Land, in dem viele arme Menschen leben, wäre deine Reihung gleich?

Zeichnet dann auf einem Plakat einen Weg auf. Das Ziel des Weges sind die Kinderrechte, vor allem jene, die in der Gruppe als die wichtigsten genannt werden. Diese schreibt ihr auf Kärtchen und klebt sie ans Ziel des Weges.

Hört euch „Blowin' In The Wind“ von Bob Dylan an und achtet auf den Text. Im Anschluss besprecht diesen im Hinblick auf das Thema Kinderrechte – was hat der Text mit diesem Thema zu tun, wovon erzählt Bob Dylan in seinem Lied?

„Was spielt sich auf unseren Straßen ab“ – „Wo erleben wir die Verletzung von Kinderrechten – vor allem von jenen, welche uns als wichtig erschienen sind?“

Alternative für Gruppen mit jüngeren Teilnehmer*innen

Falls die Auseinandersetzung mit dem Liedtext von Bob Dylan für die Gruppe zu schwierig ist, kann diese Methode den Kindern das Thema näher bringen. Vor der Gruppenstunde teilst du einen Bogen Packpapier optisch in Felder. In jedes Feld schreibst du einen Lebensbereich wie Schule, Eltern, Freunde, Sport, Spielplatz, etc. Die Kinderrechte können wie o.a. in der Gruppe besprochen werden.

Gemeinsam sammelt ihr nun entlang der verschiedenen Lebensbereiche Themen und Dinge, die für Kinder (in Österreich, aber auch weltweit) nicht gut laufen, die Probleme bereiten. Die Kinder bekommen nun den Auftrag, alles was ihnen dazu einfällt, auf das Plakat zu malen oder zu schreiben.

Überlegt nun, wie Kinderrechte dabei helfen könnten, die genannten Probleme zu lösen. Stellt euch vor, wie die Welt aussehen könnte, wenn alle diese Kinderrechte umgesetzt sind. Haltet diese Ideen auf einem weiteren Plakat fest, so dass ihr am Ende ein buntes Kinderrechte-Zukunfts-Plakat habt.

Bob Dylan - Blowin' in the wind

How many roads must a man walk down
Before you call him a man?

Yes, 'n' how many seas must a white dove sail
Before she sleeps in the sand?

Yes, 'n' how many times must the cannon balls fly
Before they're forever banned?

The answer, my friend, is blowin' in the wind,
the answer is blowin' in the wind.

How many years can a mountain exist
Before it's washed to the sea?

Yes, 'n' how many years can some people exist
before they're allowed to be free?

Yes, 'n' how many times can a man turn his head,
Pretending he just doesn't see?

The answer, my friend, is blowin' in the wind,
The answer is blowin' in the wind.

Sucht dazu in den Zeitungen Texte und Bilder und klebt diese auf den Weg am Plakat. Ihr könnt auch eure Gedanken auf Kärtchen schreiben und aufkleben. So ergibt sich ein „steiniger Weg“ zu den Kinderrechten, der ein Spiegelbild der erlebten Wirklichkeit der Kinder darstellt.

Alternative (interessanter, aber zeitintensiv):

Ausgerüstet mit einer Kamera versucht ihr Situationen in eurer Gemeinde, Umgebung, etc. einzufangen, wo die Kinderrechte verletzt werden. Diese druckt ihr aus und klebt sie als Weg auf.

Anhand dieses Weges könnt ihr nun überlegen, wie ihr den Weg begehbar macht, um möglichst vielen Kindern und letztlich auch euch selbst die Einhaltung der Kinderrechte zu ermöglichen.



1, 2 oder 3 Quiz

Im Raum werden drei Felder gekennzeichnet, bei denen klar erkennbar ist, welches davon Feld 1, Feld 2 und Feld 3 ist.

Die Kinder werden in drei Gruppen geteilt – eventuell Gruppenzugehörigkeit mit bunten Bändern um die Arme sichtbar machen.

Die Spielleitung liest Quizfragen mit je drei Antwortmöglichkeiten vor. Die Kinder können nun zwischen den drei Antwortmöglichkeiten hin und her hüpfen, bis es heißt „1, 2 oder 3, letzte Chance vorbei...“. Richtige Antworten werden mit farbigen Klebepunkten belohnt. Die Gruppe mit den meisten Punkten darf sich „Kinderrechtsexperten“ nennen!



3. Wovor sollen Kinder geschützt werden?

- a. Langeweile, Bauchweh und Muskelkater
- b. Hausaufgaben, Sport und Müdigkeit
- c. Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt

4. Wie viele Kinderrechte gibt es?

- a. 42
- b. 150
- c. 65

5. Wo gelten die Kinderrechte?

- a. nur in Europa
- b. auf der ganzen Welt
- c. nur in der Öffentlichkeit, in der Familie dürfen die Eltern über die Rechte ihrer Kinder bestimmen

6. Jedes Kind hat das Recht auf ...

- a. Freizeit, Spiel und Erholung
- b. Taschengeld
- c. ein Handy

1. Für wen gelten die Kinderrechte?

- a. für alle Kinder, die in die Schule gehen
- b. für alle Kinder bis 18 Jahre
- c. für alle Kinder, die die Kinderrechte kennen

2. Wo sind die Kinderrechte niedergeschrieben?

- a. im Grundgesetz für Kinder
- b. in der UN-Kinderrechtskonvention
- c. in der Schulordnung

7. Warum ist Kinderarbeit verboten?

- a. weil Erwachsene die Arbeit besser machen
- b. weil es den Kindern keinen Spaß macht
- c. weil Kinder keine Freizeit haben und nicht zur Schule gehen können





10. Seit wann gibt es die UN-Kinderrechtskonvention?

- a. seit 1989
- b. seit 2009
- c. seit 1919



11. Wer darf Kindern Gewalt zufügen?

- a. nur Familienangehörige in anderen Ländern
- b. niemand
- c. nur die eigenen Eltern

9. Welches ist kein Kinderrecht?

- a. das Recht auf Bildung
- b. das Recht auf Spiel und Freizeit
- c. das Recht auf ein Haustier

8. Jedes Kind hat das Recht ...

- a. seinen Namen zu ändern
- b. auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
- c. zwischen dem Nachnamen des Vaters und der Mutter auszuwählen



12. Dürfen Eltern die Briefe ihrer Kinder lesen?

- a. Ja, Eltern müssen über alles Bescheid wissen
- b. Ja, wenn es Briefe von Unbekannten sind
- c. Nein, Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre

13. Welches Land hat der Kinderrechtskonvention nicht zugestimmt?

- a. Südafrika
- b. Russland
- c. USA



Rückenstärken zum gemeinsamen Abschluss

Jedes Kind bekommt ein A4-Papier auf den Rücken geklebt. Alle dürfen den anderen nun etwas Positives auf den Rücken schreiben (z.B. Komplimente, Wünsche, gute Eigenschaften, ...).

Wichtig ist, dass jedes Kind bei allen anderen Kindern etwas auf den Zettel schreibt.

Verboten ist Negatives, Kritik und Beleidigungen.

Die Kinder dürfen sich diesen Zettel voller Komplimente mit nach Hause nehmen.

Weitere tolle Ideen und Materialien findet ihr hinter diesem QR-Code!





Kinderrechte - Wimmelbild



Material: roten und grünen Stift

Kreise Situationen grün ein, wenn die Kinderrechte eingehalten werden.

Kreise Situationen rot ein, in denen Kinderrechte verletzt werden.

Sprecht danach in der Gruppe darüber, was ihr eingekreist habt.

Kontakte

Vorsitzende

Katharina Dvornikovich

Rene Authried

Markus Stelzer

Kontakt zu den Vorsitzenden:

kj.kjs@martinus.at

Kinder- und Jugendseelsorger

Pfarrer Norbert Filipitsch

norbert.filipitsch@gmx.at

0660/224 14 00

Diözesanbüro

St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt

Team

Rebecca Gerdenitsch-Schwarz

Bereichsleitung Kinder- und Jugendpastoral
(02682/777 - 289) 0676/880 70 1703

rebecca.gerdenitsch@martinus.at

Judith Horvath

Fachbereiche: Dreikönigsaktion, Kinderschutz
(02682/777 - 285) 0676/880 70 1710

judith.horvath@martinus.at

Philipp Jurenich

Fachbereiche: Bildung, Jungschar, Kinderrechte
(02682/777 - 293) 0676/880 70 1704

philipp.jurenich@martinus.at

Mario Bachhofer

Fachbereiche: Arbeit, Jugendpastoral

Region Nord & Neusiedl

0676/880 70 1707

kj.kjs.nord@martinus.at

Ivana Poisl

Fachbereiche: Arbeit, 72h ohne Kompromiss

Region Nord & Neusiedl

0676/880 70 1705

kj.kjs.neusiedl@martinus.at

Sarah Bachkönig

Fachbereiche: FeelTheDome, Orientierungstage,

Jugendpastoral

Region Mitte

0676/880 70 1718

kj.kjs.oberpullendorf@martinus.at

Mirjam Kerschbaum

Fachbereiche: Ministrant*innen, Kinderpastoral

Region Mitte

0676/880 70 1719

kj.kjs.oberpullendorf@martinus.at

Sascha Aminger

Fachbereiche: Kinderpastoral

Region Mitte

0676/880 70 1708

kj.kjs.oberpullendorf@martinus.at

Sarah Holper-Mühl

Fachbereiche: Grafik & Layout, Social Media

02682/777 - 242

sarah.holper-muehl@martinus.at

Symbole

Gottesdienste



Gruppenstunden



Wissenswertes



Basteln



Spiele



Einblicke



Termine



Informationen



Ich wette, du kennst dich jetzt prima mit den Kinderrechten aus!



du hast es in der hand
gemeinsam
kinderarbeit
stoppen!



